

Kinder erobern Brachland

AARAU Eine Kinderbaustelle im Scheibenschachen soll Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen

Kinderbaustelle? Von den Sommer- bis zu den Herbstferien können Kinder auf 1000 Quadratmetern ihre (Bau-)Ideen verwirklichen. Kreativ, partizipativ, kostenlos. Hinter dem Projekt stehen zwei Frauen.

VON PETER WEINGARTNER

«Im heutigen urbanen Siedlungsraum gibts kaum Platz, auf eigene Initiative den öffentlichen Raum zu gestalten», sagt Marion Ebert, Projektleiterin der Kinderbaustelle Aarau. Praktisch jeder Winkel sei besetzt, seine Nutzung bestimmt.

Das Anliegen von Marion Ebert und Jeannine Hangartner, Präsidentin des Vereins Kinderbaustelle Aarau: Kindern die Möglichkeit geben, eigene Bauideen verwirklichen können. Brücke? Villa? Und das draussen in der Natur. «Es gibt Kinder, die nicht wissen, was eine Zange ist», so Marion Ebert. Kinder sollen Techniken und Materialien kennen lernen und ohne Leistungsdruck experimentieren, Ideen entwickeln und verwerfen, an Grenzen stossen und sie neu ausloten.

ES GIBT SIE EBEN DOCH: Wer mit offenen Augen durch die Quartiere gehe, könne sie sehen, diese Winkel ohne klaren Nutzungszweck. Marion Ebert hat in ihrer Ausbildung zur Lehrperson für Gestaltung und Kunst im Freizeit- und Kulturbereich an der Hochschule der Künste Zürich diesen Blick geschult.

In Aarau wurden die beiden Frauen im Scheibenschachen fündig. Und zwar auf Brachland der Ortsbürgergemeinde zwischen landwirtschaftlich genutztem Land und ehemaligen Lagerhäusern. Für vier Monate stellt die Ortsbürgerverwaltung das Grundstück zur Verfügung. Die Kinderbaustelle ist eine Zwischennutzung, bevor das Gebiet dereinst überbaut wird. «In Deutschland



Marion Ebert auf dem Areal der Kinderbaustelle.

gibt es Städte mit eigenen Büros, die sich um solche Zwischennutzungen im öffentlichen Raum kümmern», weiss Marion Ebert.

BAUPROJEKTE FÜR Kinder, die auf eine Woche befristet sind, gibt es in Winterthur und Uster. Im Aargau sei ein Kinderbauplatz etwas Neues. Marion Ebert: «Wir wollen Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, nicht einfach Konsum.» Baumaterial, vor allem Holz, ist zu Beginn da; später sollen es die Kinder selber organisieren. Aus Erfahrung weiss sie: Da entstehen Geschichten, und ständige Veränderung ist Programm.

«Es wäre lässig, wenn es uns gelingt, Jugendliche und Erwachsene für die Mithilfe,

vielleicht als Platzwart, zu gewinnen», sagt sie. Zwei Platzwarte begleiten täglich den Kinderbaustellenbetrieb. In den Sommerferien gehts so richtig los. «Maximal 50 Schulkinder können hier gleichzeitig arbeiten», sagt Marion Ebert. Sie hofft, dass auch bei Schlechtwetter mindestens eine Handvoll Kinder auf der Baustelle ist. «Wenn durchschnittlich 15 Kinder da sind, haben wir unser Ziel erreicht», sagt sie. Sie selber als Projektleiterin hat vor, täglich vor Ort zu sein. Eine Anmeldung ist nicht nötig, das Angebot kostet nichts. Das Werken auf der Baustelle ist nur während der betreuten Öffnungszeiten erlaubt.

DAS PROJEKT WIRD unterstützt von der Ortsbürger-

Spatenstich

Bereits am 23. April werden auf dem Baustellengelände interessierte Leute ab 18 Jahren mit Erfahrung in Kinderanimation und/oder Bauhandwerk über die Aufgaben der Platzwarte informiert. Am 26. April können Kinder und Eltern den Platz erstmals erkunden. Der Spatenstich mit Apéro und Aufrichten der Baustellentafel erfolgt **am 1. Juni**. Am 28. Juni wird die Infrastruktur eingerichtet. Hinter dem Projekt stehen zwei Frauen. Marion Ebert, Werklehrerin und gelernte Schreinerin, wohnhaft in Rapperswil, ist Projektleiterin der Kinderbaustelle. Jeannine Hangartner aus Aarau, zurzeit Praktikantin am Aargauer Kunsthaus, Abteilung Museumspädagogik, und ausgebildete Fotografin, ist Präsidentin des Vereins Kinderbaustelle (WPO)

gutsverwaltung Aarau (Land), der Transport AG Aarau (Baumaterial), der Zubler AG (Baustelleninfrastruktur), der Caritas Aargau, der reformierten Kirche Aarau sowie von der katholischen Pfarrei Peter und Paul. Man kann auch Vereinsmitglied und Gönner werden. In der zweiten Woche der Herbstferien wird gemeinsam mit den Kindern abgebrochen, sortiert und aufgeräumt.

Das «temporäre» Projekt soll auch ein nachhaltiges sein: Marion Ebert und Jeannine Hangartner dokumentieren das Projekt «Kinderbaustelle Aarau» und stellen die Dokumentation der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.kinderbaustelle.ch.